

Das Zeichen der Vier

Von Conan Doyle.

(8. Fortsetzung.)

Sein Gesicht war in der Kugel nicht abstoßend, obgleich die dichten Brauen und das trockne Kinn, ihm im Zorn einen gräßlichen Ausdruck geben konnten, wie ich kürzlich gesehen hatte. Die gefesselten Hände im Schoß, den Kopf auf die Brust gesenkt, sah er da und blickte mit den scharfen, funkelnden Augen unermüdet nach der Kiste, welche der Anlaß aller seiner Mißthaten gewesen war. Es schien mir, als spräche mehr Kummer als Vögel aus seinen starren, verschlossenen Mienen. Einmal bemerkte ich sogar einen Schimmer von Humor in seinen Augen, als er zu mir aufblickte.

„Hören Sie, Jonathan Small,“ sagte Holmes, indem er sich eine Zigarre anzündete, „es thut mir leid, daß es dazu hat kommen müssen.“

„Mir auch, Herr,“ erwiderte er frei heraus. „Doch glaube ich nicht, daß man mich wegen der Geschichte hängen kann. Ich schwöre Ihnen doch und heilige, daß ich keine Hand gegen Herrn Scholto aufgehoben habe. Es war der kleine Höllehund Tonga, der einen von seinen verfluchten Pfeilen auf ihn schoß. Meine Schuld ist's nicht, Herr, im Gegenteil, mir hat's so viel Kummer gemacht, als wenn es mein Blutverwandter gewesen wäre. Ich schlug den kleinen Teufel tüchtig mit dem Thauende dafür, aber es war einmal geschehen, und ich tonnt's nicht wieder ungeschehen machen.“

„Da habt Ihr eine Zigarre, Small,“ sagte Holmes; „thut auch einen Zug aus meiner Flasche, denn Ihr seid sehr durchnäßt.“ Wie tonntet Ihr nur erwarten, daß ein kleiner schwacher Mensch wie dieser schwarze Herr Scholto überwältigen und festhalten würde, während ihn an dem Strich heraufstiehetet?“

„Es scheinen ja die Sache so genau zu wissen, als wenn Sie dabei gewesen wären, Herr. Die Wahrheit zu gestehen, hatte ich gehofft, das Zimmer frei zu finden. Ich kannte die Gewohnheiten des Hauses ziemlich gut und wußte, daß Herr Scholto um die Zeit zum Abendessen hinunter zu gehen pflegte. Ich werde kein Geheimnis aus der Angelegenheit machen, denn der einfache Sachverhalt spricht am besten zu meiner Verteidigung. Wenn es den alten Major getroffen hätte, so würde ich mit leichtem Herzen den Kopf in die Schlinge gesteckt haben. Ich hätte ihn so gleichmütig tot gestochen, wie ich hier diese Zigarre rauche. Aber es ist verflucht bitter, daß ich wegen des jungen Scholto transportiert werden soll, mit dem ich nie irgend einen Zwist gehabt habe.“

„Ihr steht unter Aufsicht des Herrn Athelney Jones von Scotland-Yard. Er wird Euch in meine Wohnung bringen, und ich erwarte einen wahrheitsgetreuen Bericht über die ganze Sache von Euch. Wenn Ihr erst Euer Gewissen befreit habt, soße ich Euch nützlich sein zu können. Ich glaube, ich kann beweisen, daß das Gift ungeheuer schnell wirkt und der Mann tot war, ehe Ihr noch das Zimmer betreten hättet.“

„Das war auch so, Herr. In meinem Leben habe ich keinen solchen Schreck gehabt, als wie ich durchs Fenster stieg und das verzerrte, grinsende Gesicht mich anstarrte. Halb-tot würde ich den Tonga dafür geschlagen haben, wenn er sich nicht davongemacht hätte. In der Eile hat er seinen Krümel zurückgelassen und auch einige von den Holzern, wie er mir sagte. Wahrscheinlich hat Ihnen das auf die Spur geholfen; wie Sie die aber festhalten konnten, geht über mein Verständnis. Ich hege deshalb keine Feindschaft gegen Sie, aber es scheint ein närrisches Geschick,“ fügte er mit bitterem Lächeln hinzu, „daß ich bei meinem gerechten Anspruch auf eine halbe Million, die erste Hälfte meines Lebens beim Bau eines Wasserdamms in den Andamanen

er. „Geben Sie mir einen Schluß aus der Flasche, Holmes. Nun ich denke, wir können uns alle gratulieren. Schade, daß wir den andern nicht lebendig bekommen haben, aber uns blieb keine Wahl. Na, Holmes, Sie werden zugeben, daß die Sache an einem Haar hing. Mit Mühe und Noth haben wir sie bewältigt.“

„Ende gut, alles gut. Aber ich hätte sicherlich nicht gedacht, daß die „Aurora“ ein solcher Schnellsegler wäre.“

„Smith sagt, daß sie einer der schnellsten Dampfer auf dem Fluße ist, und hätte er nur noch einen Mann zu Hilfe bei der Maschine gehabt, so würden wir sie nicht eingeholt haben. Er schneidet, daß er nicht von der orwood-Geschichte weiß.“

„Er ahnt nichts davon,“ rief unser Gefangener. „Er wählte sein Boot, weil ich hörte, daß es so schnell fährt. Wir haben ihm nichts gesagt, aber bezahlten ihn gut und versprachen ihm noch eine ordentliche Summe, wenn wir unser Schiff, die Esmeralda, die nach Brasilien bestimmt ist, in Gravesend erreichen.“

„Gut — hat er kein Unrecht gethan, so wird ihm nichts Unrecht's geschehen. Wenn wir auch stinkt sind, unsere Leute einzufangen, so sind wir nicht so eilig, sie zu verurtheilen.“

Es war belustigend zu beobachten, wie Jones schon anfangs, sich auf Grund der Gefangennahme ein wichtiges Ansehen zu geben. In dem leisen Lächeln, das in Holmes' Zügen spielte, sah ich, daß die Rede an ihm nicht verlorren gewesen war.

„Wir werden, sogleich an der Bauhall-Brücke sein,“ sagte Jones, „dort können Sie mit der Schakliste landen, Doktor. Ich brauche Ihnen kaum zu sagen, daß ich eine große Verantwortlichkeit auf mich nehme, indem ich das gestatte. Es ist gänzlich gegen die Ordnung; aber natürlich bleibt es dabei, weil es einmal verabredet ist. In dessen halte ich es für meine Pflicht, Ihnen einen Beamten mitzugeben, da Sie einen so kostbaren Gegenstand in Händen haben. Sie nehmen doch eine Droschke?“

„Ja, ich werde fahren.“

„Sehr schade, daß kein Schlüssel vorhanden ist, und wir nicht erst ein Inventarium machen können. Sie werden den Kasten aufbrechen müssen. Wo ist denn der Schlüssel, guter Freund?“

„Auf dem Grund des Flusses,“ sagte Small kurz.

„Um die unnütze Mühe hättet Ihr uns ersparen können. Wir haben Arbeit genug mit Euch gehabt. — Ich brauche Sie wohl nicht besonders zu bitten, Herr Doktor, recht vorsichtig zu sein. Bringen Sie die Kiste dann nur in Ihre Wohnung nach der Vaterstraße. Sie finden uns dort, auf dem Wege zum Polizeiamt.“

Bei Bauhall wurde ich mit meiner eisernen Kaffette ans Land gesetzt; ein freundlicher Polizist begleitete mich. Nach einer viertelstündigen Fahrt erreichte mich Frau Foresters Wohnung. Die Dienerin schien erstaunt über einen so späten Besuch. Frau Forester befand sich in einer Abendgesellschaft und wurde erst spät zurück erwartet, Fräulein Morstan war jedoch zu Hause. Ich traf sie im Wohnzimmer, wohin ich mich mit der Kiste im Arm begab. Den gefälligen Beamten hatte ich in der Droschke zurückgelassen.

Sie sah am offenen Fenster, in einen düstigen, weichen Stoff gekleidet, der nur am Hals und Gürtel durch etwas Roth belebt war. Das gedämpfte Licht einer Lampe fiel auf sie, spielte in ihren ernsten, sanften Zügen und gab den reichen Flechten ihres üppigen Haars einen förmlich metallischen Glanz. Sie hatte sich in den Stuhl zurückgelehnt und in ihrer ganzen Gestalt und Haltung prägte sich tiefe Schwermuth aus. Beim Schall meiner Schritte sprang sie jedoch auf, und ein helles Roth der Ueber-raschung und Freude färbte ihre bleichen Wangen.

„Als ich einen Wagen vorfahren hörte,“ sagte sie, „glaubte ich, es sei Frau Forester, die so früh heimkäme. Daß Sie es sein könnten, hätte ich mir nicht träumen lassen. Was für Nachricht bringen Sie mir?“

„Ich bringe Ihnen etwas, das mehr werth ist als alle Nachrichten der Welt,“ sagte ich, den Kasten auf den Tisch niederlegend, in lebhaftem, heiterem Ton, obgleich mir das Herz in der Brust schwer war. „Ich bringe Ihnen ein großes Vermögen.“

Sie sah nach der eisernen Kiste hin. „Ist denn das der Schatz?“ fragte sie kühl.

„Ja, das ist der große Agra-Schatz. Die Hälfte davon kommt Ihnen zu; die andere Hälfte gehört Thabbaüs Scholto. Jedes von Ihnen wird ein paar Hunderttausend haben. Denken Sie nur! Eine Jahres-einnahme von zehntausend Pfund Sterling. Es wird wenige junge Damen in England geben, die reicher sind. Ist das nicht herrlich?“

„Ich mag wohl meine Freude etwas zu stark aufgetragen haben, oder hatte sie einen hohen Klang in meinen Glückwünschen entdeckt? Ihre Augenbrauen hoben sich leicht und sie blickte mich forschend an.“

„Wenn ich dies Vermögen erhalte, so danke ich es Ihnen.“

„Nein, nein,“ antwortete ich. „Nicht mir, sondern meinem Freunde Sherlod Holmes. Mit allem guten Willen von der Welt hätte ich die Lösung nicht finden können, die selbst sein Genie hart auf die Probe gestellt hat. Noch im letzten Augenblick hätten wir um ein Haar alles verlorren.“

„Bitte sehen Sie sich und erzählen Sie mir, Herr Doktor.“

Ich berichtete kurz, was sich zugetragen hatte, seit ich sie zuletzt gesehen. Holmes' neue Methode, die Entdeckung der „Aurora“, die Beteiligungen von Athelney Jones an unserer nächtlichen Expedition und die wilde Jagd auf der Themse. Sie horchte mit geöffneten Lippen und glänzenden Augen der Schilderung unserer Abenteuer. Als ich von dem Holzern sprach, dem wir mit genauer Noth entgangen waren, ward sie so bleich, als sei sie einer Ohnmacht nahe.

„Es ist nichts,“ sagte sie, als ich nach einem Glas Wasser griff. „Ich bin ganz wohl. Mich erschreckte es nur zu hören, daß ich meine Freunde einer so gräßlichen Gefahr ausgesetzt habe.“

„Das ist nun alles vorüber. Ich werde Ihnen keine so düsteren Einzelheiten mehr erzählen; wir wollen uns zu etwas Heiterem wenden. Hier ist der Schatz. Was könnte erfreulicher sein? Mir ist erlaubt worden, ihn mit her zu bringen, da ich glaube, es würde Ihnen lieb sein, wenn Sie die erste wären, die ihn betrachtet.“

„Natürlich wird mich das aufs höchste interessieren,“ sagte sie; doch klang keine Begierde aus den Worten. Mir schien, sie wolle sich nur nicht gleichgültig gegen einen Preis zeigen, den zu gewinnen wir uns so viel Anstrengung hatten kosten lassen.

„Ein hübscher Kasten,“ sagte sie, sich über denselben beugend. „Vermuthlich indische Arbeit?“

„Ja, es ist Metallarbeit, wie sie in Venetien gemacht wird.“

„Und so schwer!“ rief sie aus, indem sie versuchte, ihn zu heben. „Der Kasten allein muß schon von Werth sein. Wo ist der Schlüssel?“

„Small hat ihn in die Thebe geworfen; ich muß mir Frau Foresters Schlüssel borgen.“

Vorn an dem Kasten befand sich eine schwere, breite Haspe mit dem Bild eines sitzenden Buddha. Ich schob die Spitze des Eisens darunter, es als Hebel gebrauchend. Der Versuch glückte. Die Haspe sprang mit einem lauten Knall auf, und zitternd vor Erregung schlug ich den Deckel zurück. Der Schlüssel aber unter Erstaunen — der Kasten war leer!

Kein Wunder, daß er so schwer wog. Die Eisenwände ringsum waren fast goldblei, und augenscheinlich so massiv und gut gearbeitet, um Dinge von hohem Werth darin aufzubewahren; aber nicht ein Krümel, noch Brocken von Metall und Edelstein lag darin. Er war, wie gesagt, vollständig leer.

„Der Schatz ist verlorren,“ sagte Fräulein Morstan ruhig.

Als ich diese Worte hörte und ihre Bedeutung begriff, athmete ich erleichtert auf. Ich hatte nicht gewußt, wie schwer dieser Agra-Schatz mich niederbrückte, bis mir die Last jetzt von der Seele genommen ward.

Sam Brown und mir, wenn der Schatz nicht fort wäre.“

„Thabbaüs Scholto ist ein reicher Mann,“ beruhigte ich ihn, „er wird sorgen, daß eure Mühe belohnt wird — mit oder ohne Schatz.“

Aber der Polizist schüttelte den Kopf. „Ein schlechtes Geschäft,“ wiederholte er, „Herr Athelney Jones wird das auch finden.“

Sein Vorgefühl erwies sich als richtig. Der Geheimpolizist machte ein bestürztes Gesicht, als ich in der Vaterstraße ankam und nur den leeren Kasten mitbrachte. Sie waren soeben erst angelangt, Holmes, der Gefangene und er; denn sie hatten ihren Plan geändert und sich schon auf dem Wege bei einem Polizeiamt gemeldet. Mein Geschäft lag mit gleichgültiger Miene im Armstuhl, während Small ihm stumpfsinnig gegenüber saß, sein hölzernes Bein über das gesunde geschlagen. Beim Anblick der leeren Kiste lachte er laut auf.

„Das habt Ihr gethan, Small,“ sagte Jones grimmig.

„Ja, ich habe es alles ins Wasser geworfen, damit es euch nicht in die Hände fällt,“ lachte er triumphirend. „Es ist mein Schatz und weil ich ihn nicht behalten kann, habe ich dafür gesorgt, daß ihn niemand bekommt. Es hat kein Mensch auf der Welt ein Recht daran, ausgenommen drei Männer, die in den Andamanen als Sträflinge sind, und ich. Jetzt weiß ich, daß ich niemals in den Besitz des Schatzes gelangen kann und sie auch nicht. Was ich gethan habe, geschah gerade so gut für sie, wie für mich selber. Meine Kameraden hätten den Schatz auch lieber in die Themse geworfen, als ihn der Verwandschaft oder Freundschaft des Majors Scholto oder Morstans überlassen; das weiß ich. Nicht um sie reich zu machen, sind wir dem Kismet zu Leibe gegangen. Sucht nur den Schatz, wo der Schlüssel ist und der kleine Tonga. Sobald ich sah, daß euer Boot uns fangen mußte, that ich die Beute an einen sichern Platz. Für die Fahrt bekommt ihr keinen Lohn.“

„Ihr betrügt uns, Small,“ sagte Jones streng; „wenn ihr den Schatz in der Themse versenken wolltet, wäre es doch leichter gewesen, ihn auf einmal mit der Kiste ins Wasser zu werfen.“

„Leichter für mich zu werfen und leichter für euch zu finden,“ antwortete er mit einem schloßen Seitenblick. „Der Mann, der klug genug war, meiner Fahrt zu folgen, ist klug genug, eine eiserne Kiste vom Grund des Flusses zu holen. Nun die Juwelen verstreut sind, über fünf Meilen und mehr, möchte es ein saures Stück Arbeit sein. Freilich schneidet mir's ins Herz, es zu thun. Fast wahnhaftig war ich, als ihr näher kamt. Aber, was hilft's sich zu grämen. Es ist mit mir im Leben aufwärts gegangen



und abwärts gegangen, aber ich habe gelernt, nicht zu heulen, wenn die Milch verschüttet war.“

„Es handelt sich hier um eine sehr ernsthafte Sache, Small,“ sagte der Detektiv. „Wenn ihr der Gerechtigkeit beigestanden hättet, statt ihr hinderlich zu sein, so wäre euch das vor Gericht zu gute gekommen.“

„Eine schöne Gerechtigkeit!“ höhnte der Ex-Sträfling. „Wessen Rang war es, wenn nicht unsrer? Ist das Gerechtigkeit, daß ich die Beute denen überlassen soll, die gar keinen Anspruch daran haben? Seht dagegen, wie ich sie erworben habe.“

„Zwanzig lange Jahre in der sumpfigen Fiebergegend, den Tag über bei der Arbeit unter dem Mangrovenbaum, die Nacht hindurch fest eingeschlossen in den tothigen Sträflingshütten, von Miasmen zerissen, von Fieber gemartert, angeschrien von jedem schwarzen Aufseher, dem's eine Last war, den weißen Mann zu quälen. Unter solchen Umständen habe ich mir den Agra-Schatz verdient. Und solchen Preis soll ich gezahlt haben, nur damit ein anderer den Lohn genießen mag! Lieber will ich zwanzigmal hängen, oder einen von Tongas Holzern im Fell haben, als in der Sträflingszelle leben und fühlen, daß ein anderer Mensch es sich im Palast wohl sein läßt mit dem Gelde, das von Rechts wegen mir gehören sollte.“

Small hatte seine stoische Mäule fallen lassen und sprudelte diese Worte mit wilder Wuth hervor, während seine Augen flammten und seine Handflächen bei der leidenschaftlichen Bewegung kitzelten. Als ich den Mann so voll Zorn und Ingrimm sah, be-

griff ich erst, wie wohlgegründet das Entsetzen gewesen war, welches Major Scholto paktete, als er zuerst erfuhr, daß der betrogene Sträfling seine Spur gefunden hatte.

„Ihr vergeht, daß wir von alledem nichts wissen,“ sagte Holmes ruhig. „Wir kennen eure Geschichte nicht und können also nicht beurtheilen, ob das Recht ursprünglich auf eurer Seite gewesen ist.“

„Ich weiß wohl, Herr, daß Sie es sind, dem ich diese Armbänder verdanke,“ antwortete Small. „Aber Sie haben mich anständig behandelt, und ich hege keinen Groll gegen Sie. Es ist alles offen und in der Ordnung zugegangen. Ich habe nicht den Wunsch, mit meiner Geschichte zurückzuhalten, wenn Sie sie hören wollen. Was ich Ihnen sage, ist die reinste Wahrheit — jedes Wort, bei Gott! — Schönen Dank. — Sie können mir das Glas hier zur Hand legen; ich will mir die Lippen anfeuchten, wenn mir der Mund trocken wird.“

„Ich bin aus Worcestershire gebürtig, bei Pershore ist meine Heimath. Dort müssen noch heutigen Tages Small's die Menge leben und ich dachte oft daran, mich mal nach ihnen umzusehen. Aber ich habe der Familie nie viel Ehre gemacht, und da war ich im Zweifel, ob sie sich sehr freuen würden, mich wieder zu sehen. Es waren lauter rechtschaffene, fröhliche Leute, kleine Gutspächter, wohlbekannt und geachtet im Lande, während ich immer für eine Art Herumtreiber galt. Ich habe ihnen jedoch bald keine Angelegenheiten mehr gemacht; denn als ich achtzehn Jahre alt war, gerieth ich in einen Handel mit einem Mädchen und konnte nicht anders wieder heraus, als daß ich der Königin Handgeld nahm und bei den „Buffs“ in das dritte Regiment eintrat, das „just nach Indien abrauch.“

„Mir war's aber nicht bestimmt, lange bei den Soldaten zu bleiben. Ich hatte eben den Sämannsack und das Hantieren mit dem Gewehr gelernt, als ich verrückt genug war, im Ganges baden zu gehen. Zu meinem Glück war einer der besten Schwimmer im Regiment, John Holder, der Sergeant unserer Kompanie, zur selben Zeit auch im Wasser. Ein Krotobill packte mich, als ich gerade mitten im Fluß war und rasirte mir das linke Bein so glatt ab, wie es nur ein Feldstecher hätte thun können, dicht unter dem Knie. Der Schreck und der Blutverlust hatten mich ohnmächtig gemacht, und ich wäre ertrunken, wenn Holder mich nicht ergriffen und ans Land gebracht hätte. Fünf Monate habe ich im Spital gelegen, und wie ich endlich imstande war, mit diesem hölzernen Stelzbein an meinen Stummel geknallt, herauszubringen, war ich als Invalid aus der Armee gestrichen und unfähig zu irgend einer ordentlichen Beschäftigung. — Einen schimmernden Streich hätte mir das Schicksal nicht spielen können: ich war ein unzüchtiger Krüppel und noch nicht einmal zwanzig Jahre alt. In dessen erwies sich mein Mißgeschick als ein verkappter Segen. Ein Mann, Namens Abel White, der sich in dortiger Gegend als Indigo-Pflanzer niedergelassen hatte, suchte einen Aufseher, der seine Kulis überwachen und zur Arbeit anhalten sollte. Er war zufällig ein Freund unseres Hauptmanns, der mir seit meinem Mißgeschick wohlwollte. Um's kurz zu machen: der Hauptmann empfahl mich für das Amt, und da die Arbeit größtentheils zu Pferde betrieben wurde, so war mein Bein kein Hinderniß, denn mit dem Knie konnte ich mich noch gut im Sattel halten. Ich mußte über die Plantagen reiten, ein Auge auf die Leute haben während sie arbeiteten, und die Kaffien anzeigen. Der Lohn war gut; ich erhielt ein bequemes Quartier und im ganzen wäre ich's wohl zufrieden gewesen, den Rest meines Lebens bei dem Indigo-Pflanzer zu bleiben. Herr White war ein freundlicher Mann und ist oft in meiner kleinen Barade eingekehrt, eine Pfeife mit mir zu rauchen; denn da draußen schlagen die Herzen der weißen Leute wärmer für einander, als hierzulande. Mir ist's aber niemals lange hintereinander gut gegangen. Ganz plötzlich, ohne daß man sich's irgendetwas versehen konnte, brach die große Meuterei über uns herein. Eben noch lag Indien scheinbar so still und friedlich da, wie Surzen und Kent; im nächsten Augenblick waren zweihunderttausend schwarze Teufel losgebrosen und das Land war die vollstündige Hölle. Sie wissen das alles aus den Zeitungen, meine Herren, viel besser als ich wahrscheinlich, denn Lesen ist nicht meine Sache. Ich weiß nur, was ich mit eigenen Augen gesehen habe. Unsere Pflanzung war in Nutra, einem Ort nahe an der Grenze der nordwestlichen Provinzen. Nacht für Nacht saßen wir den ganzen Himmel erleuchtet von den brennenden Bungalows und tagtäglich zogen Europäer mit Weibern und Kindern durch unsere Bestung, auf dem Wege nach Agra, wo die nächsten Truppen standen. Abel White war ein hartnäckiger Mann. Er hatte sich's in den Kopf gesetzt, daß man die Gefahr übertriede und meinte, die Sache würde so plötzlich wie sie angefangen, auch wieder zu Ende gehen. Da sah er auf seiner Veranda, trant seinen Whisky, rauchte Zigaretten dazu, während die Gegend ringsumher in Flammen stand. Natürlich hielten wir bei ihm aus, ich und Dawson, der zusammen mit seinem Weibe die Rechnungen und die Wirtschaft besorgte. Nun, eines schönen Tages kam der Agra. Ich war auf einer entfernten Plantage gewesen und ritt abends langsam heim. Da fiel mir ein seltsames Bündel in die Augen, das am Rand des steilen Ufers lag. Ich ritt hinunter, um zu sehen, was es sein könne, und es überließ mich fast bis ins Herz hinein. Es war Dawson's Frau, in Stücke gerissen und von den Schatals und Pratriehunden halb aufgezehrt. Eine Strecke Wegs davon lag Dawson selber auf dem Gesicht, den abgeschossenen Revolver noch in der Hand — und vor ihm vier todt Se-poys, alle auf einem Haufen. Ich hielt an, zweifelnd, wohin ich mich jetzt wenden sollte; da sah ich eine dicke Rauchwolke aus Abel White's Bungalow aufsteigen, und die Flammen brachen gerade zum Dache heraus. (Fortsetzung folgt.)



zugebracht habe und die andere Hälfte wahrscheinlich beim Graben von Abzugskanälen Dartmoor verbringen werde. Das war ein böser Tag für mich, als meine Augen zuerst den Kaufmann Ahmet erblickten, und ich mit dem Agra-Schatz zu thun bekam, der stets nur ein Fluch für seine Besitzer gewesen ist. Ihm brachte er den Tod, Major Scholto fürzte er in Sünde und Angst, und für mich bedeutete er lebenslange Sklaverei.“

In diesem Augenblick fiedte Jones sein breites Gesicht nebst seinen stämmigen Schultern in die Kajütenhür.

„Ruft wie eine Familiengruppe,“ bemerkte